

## Pfaffenheck - Kriegsgräberstätte

Hunsrückhöhenstraße (B 327) ; 56283 Pfaffenheck  
Deutschland / Rheinland-Pfalz / Mayen-Koblenz

[ GPS 50.23532, 7.51336 ]

### Friedhofsverwaltung:

Gemeindebüro Nörtershausen; Hauptstraße 56; 56283 Nörtershausen



Wappen Nörtershausen

### Beschreibung:

„Nörtershausen liegt auf einem Höhenrücken des Vorderhunsrücks (auch Moselhunsrück genannt), im Hinterland der Burg Thurant bei Alken an der Mosel. Zu dem Ort gehören die Ortsteile Nörtershausen und Pfaffenheck sowie die Wohnplätze Bauhof, Grünemühle, Klosterheck und Schiebigeich. Der Ortsteil Pfaffenheck liegt östlich, ca. 2 km entfernt, auf der westlichen Seite der Landesstraße 214. Der östlich der L 214 gelegene Teil von Pfaffenheck gehört zur Stadt Boppard.“ **1)**

„Die Hunsrückhöhenstraße wurde in den Jahren 1938 und 1939 von Koblenz bis zur Saar unter Einbeziehung zahlreicher vorhandener Trassen als militärisch-strategische Aufmarschstraße (vgl. Strategische Bahn) zur damaligen deutsch-französischen Grenze (Westwall) erbaut.

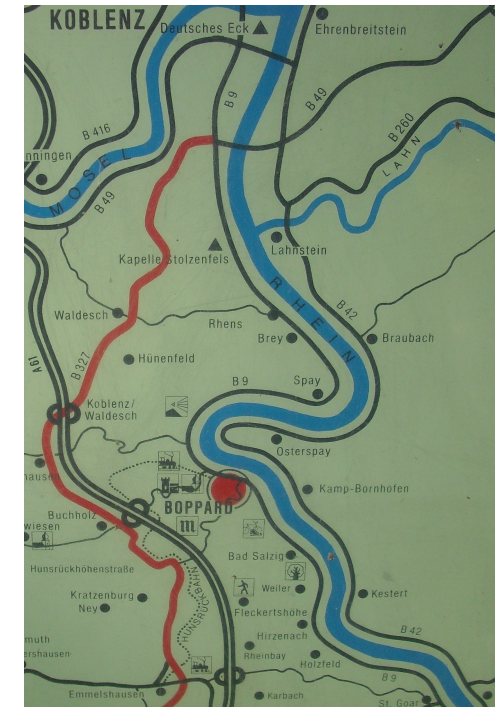
[ ... ]

Nach der Fertigstellung (140 km in nur 100 Tagen, auch unter Mithilfe der Organisation Todt) wurde die Strecke erst als Hunsrückstraße, dann als Reichsstraße 327 bzw. Reichshöhenstraße bezeichnet.“ **2)**

„Bei Pfaffenheck kam es im März 1945 zu einem erbitterten Gefecht zwischen Deutschen und Amerikanern, wobei die deutsche Wehrmacht die Amerikaner auf dem Weg an den Rhein aufhalten sollte, was nicht gelang. Beide Seiten erlitten schwere Verluste. Auf der Kriegsgräberstätte in Pfaffenheck ruhen fast 236 Zivilisten und Soldaten.“ **3)**

„Die Kriegsgräberstätte Pfaffenheck ist eine Gräberanlage für Opfer des Zweiten Weltkrieges, die zwischen dem 14. und 17. März 1945 in der Umgebung von Pfaffenheck zu Tode gekommen waren. Trotz der geographischen Nähe zu Pfaffenheck befindet sich der Friedhof heute in der Gemarkung der Stadt Boppard.

Die Anlage liegt auf der Ostseite der Bundesstraße 327 (Hunsrückhöhenstraße) nahe der Ortschaft



Pfaffenheck, einem Ortsteil der Gemeinde Nörtershausen. Folgend dem Gräbergesetz von 1952 zur Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft befindet sich die Stätte in der Obhut der Gemeinde.

Aus dem unmittelbar nach den Kämpfen angelegten Massengrab für fast 100, namentlich bekannte, dort gefallene deutsche Soldaten eines Bataillons der 6. SS-Gebirgs-Division „Nord“, entstand 1957 der Friedhof in seiner heutigen Form. Mit Um- und Zubettungen von Kriegstoten aus benachbarten Friedhöfen und Feldgräbern in den darauffolgenden Jahren wuchs die Zahl der Gräber auf 236. Die große Anzahl von Grabstellen mit dem Hinweis Unbekannter Soldat und Kriegstoter erinnert daran, dass (laut mündlicher Überlieferung von Zeitzeugen) viele Tote beraubt und ihre Erkennungszeichen verloren waren. Einige sollen auch von Standgerichten hingerichtet worden sein.

Pfaffenheck war Mitte März 1945 der Mittelpunkt einer letzten Front auf dem Vorderhunsrück, an der Truppenteile der deutschen Wehrmacht und der Waffen-SS die Infanterie und Panzer der 90. US-Infantry-Division auf ihrem Weg von der Untermosel zum Mittelrhein aufhalten sollten. Von Donnerstag, dem 14. bis Samstag, dem 16. März, dauerten heftige, zum Teil in Nah- und Häuserkampf ausartende Gefechte, die in amerikanischer Militärliteratur mit Battle of Pfaffenheck beschrieben werden und eigene Verluste mit nahezu 300 „casualties“ (Tote und Verwundete) beziffern (Auskunft der US Army Library, USAG Heidelberg).

Ab Sonntag, dem 17. März begann die Bergung der deutschen Toten in Pfaffenheck und der umliegenden Gemarkung, die aber erst nach Tagen, nach der Feststellung von Rang, Truppenteil usw. durch US-Armeeangehörige, in einem Massengrab bestattet werden durften. Die Bergung – angeordnet von einem US-Offizier – wurde von einer Gruppe Halbwüchsiger und alter Männer aus Nörtershausen durchgeführt.

Ein damals 15-jähriger Junge aus dieser Gruppe erinnert sich 1994: „Die Toten fuhren wir mit einem Handkarren zu der Grube neben der Straße. Dort lagen sie in Zeltplanen eingewickelt. Am nächsten Tag sahen wir, dass ihnen die Stiefel fehlten, die Brusttaschen der Uniformjacken waren aufgeschlitzt, manchen waren die Finger abgeschnitten“.

Als Grab war eine Grube neben der Hunsrückhöhenstraße ausgehoben, in der die Leichen in mehreren Lagen übereinander lagen. Ein Erdwall mit einem Birkenstammkreuz und einem Wehrmachtstahlhelm kennzeichnete bis in die frühen 1950er Jahre diesen Platz als Soldatenfriedhof.

Deutsche Kriegsgefangene mussten die gefallenen US-Soldaten bergen. Sie wurden mit Lastkraftwagen zu einem Friedhof nach Luxemburg überführt.



### Die Gräberstätte seit 1957

1956/57 wurde ein „Ehrenfriedhof“ an Stelle des Massengraves angelegt, auf dem sich in mehreren Reihen das traditionelle Bild von nebeneinander liegenden Gräbern zeigt. In regelmäßigen Abständen stehen schlichte, niedrige Steinkreuze, wie sie für Soldatenfriedhöfe typisch sind. In den Boden eingelassen sind metallene Namensschilder in Kreuzform, die jeweils eine Grabstätte symbolisieren. Im Eingangsbereich der Anlage werden auf einer Mauer die Namen der im Zweiten Weltkrieg gefallenen und vermissten Männer aus Pfaffenheck zur Erinnerung aufgeführt. Auf gleicher Mauer sind die Namen der hier liegenden Toten aufgeführt und werden Angaben zur Anzahl von später zugebetteten und namenlosen Kriegstoten gemacht. Unübersehbar ist der Hinweis, dass die meisten namentlich genannten Toten Angehörige der 6. SS-Gebirgs-Division „Nord“ waren, die „im März 1945 in Pfaffenheck in schweren Kämpfen fielen“.

Zur Einweihung des Friedhofs, mit großer Beteiligung der örtlichen Bevölkerung, und an späteren Jahrestagen der „Schlacht“ und an den Totengedenktagen im November erschienen stets Überlebende der Einheit, Vertreter der SS-Hilfsgemeinschaft für Angehörige der ehemaligen Waffen-SS und des Traditionsverbandes. Diese Demonstration – und auch eine kritischere, öffentliche Beurteilung der national-sozialistischen SS, besonders in den 1980er und 1990er Jahren – führte zu Protesten, welche z. T. Polizeipräsenz bei Gedenkfeiern erforderten.“ 4)

„Die 6. SS-Gebirgs-Division „Nord“ war eine Division der Waffen-SS, die auf Befehl Heinrich Himmlers vom 15. Januar 1942 als SS-Kampfgruppe Nord aus in Norwegen stationierten Einheiten der Waffen-SS gebildet wurde.

[ ... ]

Im Dezember 1944 wurde sie an die Westfront verlegt und kämpfte im Rahmen des Angriffsunternehmens „Nordwind“ in den Vogesen.

Im Nordelsass und im Saar-Mosel-Dreieck um Trier wurde sie ab Februar 1945 in Verteidigungs- und Rückzugsgefechten gegen die 3. US-Armee eingesetzt. Anfang März sollte sie die Verteidigung des Rhein-Mosel-Raums um Koblenz im östlichen Vorderhunsrück verstärken.“ 5)



„Auch "Ehrenfriedhof" genannte Grabstätte von fast 150 bei den Kämpfen um Pfaffenheck im März 1945 umgekommenen Zivilisten und Soldaten. Bis 1956/57 ein Massengrab, geschmückt mit großem Birkenkreuz und Stahlhelm unmittelbar neben der Hunsrückhöhenstraße.

Seit 20. November 1957 ein Reihenfriedhof mit Steinkreuzen und eisernen Namens- bzw. Identifikationsplatten.

Zwischen 1958 und 1965 erfolgten weitere Zubettungen von benachbarten Friedhöfen und Feldgräbern. Ein Großteil der Bestatteten waren Angehörige der 6. SS-Gebirgs-Division „Nord“.

In den 1980er und 1990er Jahren kam es daher oft zu Debatten und von Polizeieinsätzen begleiteten Protesten gegen die Anwesenheit von SS-Traditionsverbänden an Totengedenktagen.

Auf einer Steinmauer im Eingangsbereich liest man die Namen der Bestatteten (soweit erkenntnisstechnisch möglich gewesen) und die Namen der zwischen 1939 und 1945 Gefallenen und Vermissten aus Pfaffenheck.

An zentraler, beherrschender Stelle steht ein hohes Steinkreuzdenkmal.“ 6)

Die Kriegsgräberstätte liegt unmittelbar an der Bundesstraße und besitzt einen kleinen Parkplatz mit Hinweisschild.

Der Friedhof selbst präsentiert sich als gepflegtes Objekt.

Vorgefunden wurde:

52 deutsche Soldaten und Zivilisten

119 Angehörige der Waffen-SS

davon 37 Unbekannte

45 Zubettungen

davon 18 Unbekannte

gesamt: 216



Besuch am 15. März 2026

- 1) <https://de.wikipedia.org/wiki/Nörtershausen>
- 2) <https://de.wikipedia.org/wiki/Hunsrückhöhenstraße>
- 3) Nörtershausen – hunsrueck-nahereise.de
- 4) [https://de.wikipedia.org/wiki/Kriegsgräberstätte\\_Pfaffenheck](https://de.wikipedia.org/wiki/Kriegsgräberstätte_Pfaffenheck)
- 5) [https://de.wikipedia.org/wiki/6.\\_SS-Gebirgs-Division\\_„Nord“](https://de.wikipedia.org/wiki/6._SS-Gebirgs-Division_„Nord“)
- 6) <https://de.wikipedia.org/wiki/Nörtershausen>